

Lebenshilfe zieht positive Bilanz

Mitgliederversammlung Vorsitzende Donderer-Schneider ist mit den Entwicklungen im Landkreis zufrieden. Die aktuellen Entwürfe zum Bundesteilhabegesetz kritisiert sie jedoch in einer Reihe von Punkten

VON GERLINDE DREXLER

Aichach-Friedberg Generell fiel der Bericht bei der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Aichach-Friedberg gut aus. Die Versammlung war am Donnerstagabend mit rund 20 Zuhörern unerwartet gut besucht. Trotzdem war die Vorsitzende Sylvia Donderer-Schneider nicht ganz zufrieden. Als „mehr als mager“ bezeichnete sie den Inhalt des neuen Bundesteilhabegesetzes. Donderer-Schneider zählte bei der Versammlung die Hauptkritikpunkte des Regierungsentwurfes aus Sicht der Lebenshilfe auf.

Viel Positives gab es aus dem Wittelsbacher Land zu berichten. Die Elisabethschule hat heuer wieder 14 Klassen, davon wird jeweils

Große Nachfrage im Vorschulbereich

eine als Partnerklasse an der Grundschule Aichach Nord und der Mittelschule Hollenbach geführt.

Deutlich gestiegen ist die Nachfrage nach Plätzen in der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE). Heuer gibt es deshalb wieder eine dritte Gruppe. Im Integrativen Kinderhaus und in der Sonderpädagogischen Tagesstätte (SoPT) „Buntes Lernen“ sind alle Plätze belegt.

Das Kinderhaus einschließlich der beiden Hortgruppen in der Grundschule Ecknach hätte sich nach über zehn Jahren bestens etabliert, sagte die Vorsitzende und berichtete von einer großen Nachfrage. Gut angenommen werden auch die Angebote der Offenen Hilfen.

Weiter ausgebaut hat die Lebenshilfe die Tagesbetreuung von Menschen aus dem Autismusspektrum (TASS). Die Vorsitzende berichtete: „Aufgrund der Größe haben wir uns dazu entschlossen, sie seit September dieses Jahres als eigene Einrichtung mit eigener Leitung zu führen.“ Das Autismus-Zentrum Schwaben, bei dem die Lebenshilfe Mitgesellschafter ist, hat weiterhin eine Außenstelle in Ecknach.

Ausgezogen ist aus den von der Lebenshilfe angemieteten Räumen das Förderzentrum für Kinder der Hessian-Stiftung. Die Et. de Juli freigeordneten Räume würden künftig von der Elisabethschule für das Wohntraining und den Praxistag genutzt, teilte die Vorsitzende mit.



Weiter ausgebaut hat die Lebenshilfe die Tagesstruktur für Menschen mit Autismusspektrumstörungen (TASS). Sie wird seit September als eigene Einrichtung geführt. Seit September 2015 gibt es eine neue Einrichtung in der Ludwigstraße in Aichach. Archivfoto: Anna Schmid



Es gibt breit gefächerte Angebote bei der Lebenshilfe. Archivfoto: Brigitte Glas

Die neue Praxisgruppe der Berufsschulstufe richtet die Räume ein.

So zufrieden Donderer-Schneider mit der Entwicklung der Lebenshilfe ist, so unzufrieden ist sie mit den Inhalten des Bundesteilhabegesetzes. „Ich hoffe, dass sich hier noch einiges tut.“ Die Vorsitzende kritisierte, dass die Messlatte, um künftig überhaupt Eingliederungshilfe zu erhalten, viel zu hoch angesetzt sei. „Es droht, dass Menschen mit leichteren Beeinträchtigungen ein-

fach aus dem Hilfesystem herausfallen oder dass die Hilfe nur nach Ermessen gewährt wird.“

Ein weiterer Kritikpunkt: Durch den geplanten Vorrang der Pflege im häuslichen Bereich droht, dass pflegebedürftige Menschen keine Eingliederungshilfen mehr erhalten. Die Forderung der Lebenshilfe: „Leistungen aus der Pflegeversicherung dürfen keinen Vorrang vor Leistungen der Eingliederungshilfe haben.“

Lebenshilfe in Zahlen

- **Mitglieder** 314 (Stand 6. Oktober 2016)
- **Personal** 217 überwiegend Teilzeitbeschäftigte, davon 18 staatlich besoldet
- **Spenden/Bußgelder** 2015 erhielt die Einrichtung Spenden in Höhe von 44.400 Euro (2014: 49.700 Euro). An Bußgeldern bekam sie vom Gericht 16.300 Euro (14.000 Euro) zugesprochen.
- **Einrichtungen und Belegung** Integrative Krippe mit zwölf Kindern,

Integrativer Kindergarten mit 30 Kindern, Integrativer Hort mit 125 Kindern, Elisabethschule mit 125 Kindern, Schulvorbereitende Einrichtung (SVE-G) mit 15 Kindern, Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) mit 97 Besuchern, Sonderpädagogische Tagesstätte (SoPT) mit 25 Besuchern, Wohnheim mit 31 Bewohnern, Außenwohngruppe (AWG) mit fünf Bewohnern, Ambulant unterstütztes Wohnen (AuW) mit sechs Bewohnern. (dn)

Eine weitere Forderung der Lebenshilfe ist „das Recht auf ein Sparbuch“ für Menschen mit geistiger Behinderung, die Grundversicherung beziehen. Die Betroffenen hätten nichts davon, wenn die Freigrenzen für Einkommen und Vermögen bei Teilhabeleistung erhöht werden sollen, so die Vorsitzende. „Der Vermögensfreibetrag muss hier ebenfalls erhöht werden.“

Als eine Einschränkung der Selbstbestimmung sieht die Lebens-

hilfe den Zwang, Leistungen gemeinsam zu nutzen. Als Beispiel nannte Donderer-Schneider, dass Freizeitmaßnahmen laut dem neuen Gesetz nur finanziert werden würden, wenn sie von mehreren gemeinsam in Anspruch genommen werden. Generell müssten die finanziellen Rahmenbedingungen künftig so gestaltet werden, dass Betroffenen „zumindest nicht schlechter als jetzt stehen“, forderte die Vorsitzende.